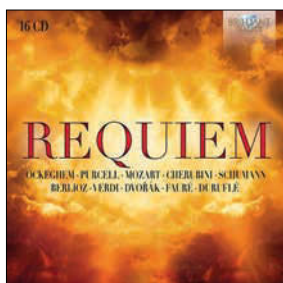


Requiem-Vertonungen



Das Requiem, die lateinische Totenmesse, ist ein liturgischer Text, der schon viele Komponisten inspiriert hat. Vom Mittelalter bis in unsere Zeit haben Tonschöpfer immer wieder große Werke in dieser Gattung geschrieben. Einige ganz wesentliche davon hat nun die Firma Brilliant in einem Sampler zusammengestellt. Auf insgesamt 16 CDs finden sich Requiem-Vertonungen und verwandte Kompositionen von Komponisten wie Mozart, Verdi, Berlioz, Fauré oder Britten in wiederveröffentlichten Aufnahmen aus den Jahren 1973 bis 2012. Dabei bietet die Edition eine prominente Künstlerriege auf. Mit von

der Partie sind Sängerinnen und Sänger wie Anna Tomowa-Sintow, Kari Lövaas oder Theo Adam, Chöre wie der Rundfunkchor Berlin, der Rundfunkchor Leipzig oder der Chorus Musicus Köln und Orchester wie das Südwestdeutsche Kammerorchester Pforzheim, das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin oder das Rundfunk-Sinfonieorchester Leipzig unter Dirigenten wie Antoni Wit, Christoph Spering oder Herbert Kegel.

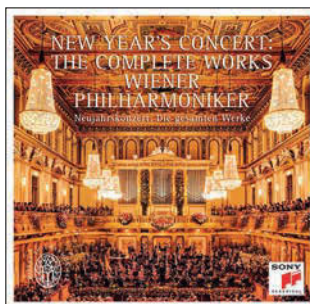
Neue Serie bei DG

Mit ihrer neuen Serie Excellence stellt Deutsche Grammophon jeweils einen großen Komponisten der Musikgeschichte in den Mittelpunkt. In der Reihe werden die unverzichtbaren Höhepunkte im Schaffen der Komponisten vorgestellt. Im ersten Schwung darf man sich auf bedeutende Stars wie Lang Lang, Anna Netrebko, Herbert von Karajan oder Hélène Grimaud freuen.



Neujahrskonzerte in der Box

Das traditionelle Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker begeistert jedes Jahr Millionen Klassikfans auf der ganzen Welt. Immer am 1. Januar sitzen die Menschen vor dem Fernseher und erfreuen sich am geschmeidigen Klang des Spitzenorchesters, wenn das Konzert aus dem prachtvollen Goldenen Saal des Wiener Musikvereins in die Wohnzimmer übertragen wird. Vor allem sind es die Werke der Wiener Strauß-Familie, die hier zu hören sind. In diesem Jahr wird die Tradition des Neujahrskonzerts 75 Jahre alt. Grund für das Orchester eine große Box herauszubringen, auf der sämtliche Werke zu hören sind, die jemals beim Wiener Neujahrskonzert gespielt wurden. 319 Stücke sind es insgesamt, die Klassikliebhaber nun auf einer bei Sony erschienenen Edition finden können. Ganze 23 CDs enthält die Veröffentlichung. Neben berühmten Walzern und Polkas der Strauss-Familie und Klassikern des Neujahrskonzertes wie dem „Radetzky-Marsch“ enthält diese Edition auch 25 vorher unveröffentlichte Einspielungen aus den Archiven des ORF, 13 extra für dieses Jubiläum neu eingespielte Aufnahmen aus den Anfängen des Neujahrskonzertes, die nie aufgenommen wurden, sowie Raritäten von Berlioz, Brahms, Haydn, Mozart und anderen. Am Pult, wo sich die Dirigenten seit 1980 jährlich abwechseln, stehen so prominente Orchesterleiter wie Riccardo Muti, Daniel Barenboim, Lorin Maazel, Zubin Mehta, Nikolaus Harnoncourt, Carlos Kleiber oder Seiji Ozawa. Neben Aufnahmen von Sony beinhaltet die Box auch solche von Decca, DG und Warner.



Best of Tschaikowsky



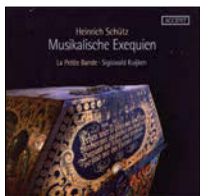
Matthias Georg Kendlinger ist mehr als ein Self-Made-Man. Seitdem er beschlossen hat, sein Leben ganz der Musik zu widmen, bereist der gebürtige Tiroler die ganze Welt, gibt Konzerte in den berühmtesten Konzerthäusern, nimmt unermüdlich CDs auf seinem eigenen Label DaCapo auf und zieht seine treue Fangemeinde als Dirigent wie als Komponist in seinen Bann. Als Garant für seinen künstlerischen Erfolg stets dabei ist das von ihm gegründete K.u.K.-Orchester, mit dem er sich zusammen von der leichteren Muse eines Johann Strauß bis hoch ins „schwerere“ Fach gearbeitet hat. Nicht zuletzt die Aufnahmen seiner eigenen Werke als Komponist, etwa die erste Sinfonie „Manipulation“, die vor einigen Jahren entstand, geben dem Ausdruck. Das neueste CD-Projekt des leidenschaftlichen musikalischen Tausendsassas beschäftigt sich jedoch mit der Musik eines ganz anderen Komponisten: mit der von Peter Illjitsch Tschaikowsky. Das Album gibt einen repräsentativen Einblick in die Highlights des Tonschöpfers. Ausschnitte aus Tschaikowskys populären Balletten „Der Nussknacker“ und „Schwanensee“ sind ebenso zu hören wie der erste und der dritte Satz des ersten Klavierkonzerts. Die Aufnahmen dieser CD entstanden am 21. November in der Tonhalle Düsseldorf. Zu hören sind Dirigent Kendlinger und sein Orchester in Deutschland übrigens wieder im Januar in Bremen, Düsseldorf, Hamburg, Essen sowie in anderen Städten (genaue Termine unter www.dacapo.at).

So 17.01.2016 | 20 Uhr | Großer Saal


Musik
★★★★
Klang
★★★★

Bass-Kantaten aus dem Archiv von Mügeln, von Telemann, Wolff u. a.; Klaus Mertens, Accademia Daniel, Shalev Ad-El (2010); CPO/JPC CD 761203764624

Es setzt schon Wandlungsfähigkeit voraus, wenn ein Sänger den Hörer 75 Minuten bei der Stange halten will. Das gelingt Klaus Mertens, der 2016 den Magdeburger Georg-Philipp-Telemann-Preis erhalten soll, völlig mühelos. Neben zwei Telemann-Kantaten stellt er jeweils zwei Stücke der weitgehend unbekannten Komponisten Christian Wolff und Liebhold vor; von Letzterem ist nicht einmal der Vorname bekannt. Johann Theodor Roemhildt wurde von der Forschung ein wenig stärker in den Fokus genommen. Alle diese Stücke zeigen sehr deutlich, wie Telemann den Stil seiner Zeitgenossen mitgeprägt hat. Das ist ausgesprochen spannend, zumal die Interpretation keine Wünsche offen lässt. *RE*



Musik
★★★★★
Klang
★★★★

Schütz, Musikalische Exequien; La Petite Bande, Sigiswald Kuijken (2014); Accent/Note 1 CD 4015023242999

Zu Schütz' „Musikalischen Exequien“ schien lange Zeit mit Howard Armans Referenzaufnahme alles gesagt zu sein, aber nun wirft Sigiswald Kuijken ein völlig neues Licht auf diese wohl schönste Begräbnismusik des deutschen Protestantismus: Er wählt einen hohen Stimmtönen (465 Hz), nimmt für die Altpartien keine Falsettisten, sondern echte Tenöre und besetzt auch die Cappella rein solistisch, was dem Werk eine besondere Intimität verleiht. Auf äußerliche Effekte wie dynamische Kontraste oder eine dramatisierende Agogik verzichtet er völlig; bei ihm klingt Schütz so einfach, klar und tief empfunden, dass keine Fragen mehr offen bleiben. *M.Hen.*



Musik
★★★★
Klang
★★★★

Lieder von Wagner und Strauss, Adrianne Pieczonka, Brian Zeger (2014); Delos/Naxos CD 013491347424

In der Erinnerung des Rezensenten haftet ein glorioser Kölner „Eugen Onegin“ von 1993 (James Conlon, Willy Decker), unter anderen mit Bo Shovhus und der damals 30-jährigen Adrianne Pieczonka als Tatjana – ein romantisch durch seine träumerischen Gefühle schwebendes Mädchen. Der Zauber von Jugendlichkeit haftet ihrer Stimme noch immer an, auch wenn die Sopranistin mittlerweile schwere Partien in ihr Repertoire aufgenommen hat (wie „Fidelio“ bei den diesjährigen Salzburger Festspielen) und aus ihrer Liebe zu Wagner keinen Hehl macht (Bayreuth erlebte ihre Sieglinde und Senta). Ob die Künstlerin dieses Fach noch zu erweitern gedenkt (auch bei dem viel gesungenen Richard Strauss), bleibt abzuwarten. Adrianne Pieczonkas Marschallin-Stimme – mal lustig, mal traurig – würde sicher für neue Farben sorgen.

Mit ihrem vor zehn Jahren produzierten Wagner/Strauss-Programm bei Orfeo (unter Ulf Schirmer) deutete sie bereits einen Karriere-Trend an, trotz Beschränkung auf lyrische und jugendlich-dramatische Partien. Zudem bewährte sie sich auch im italienischen Fach (bis hin zur Tosca). Jetzt folgt die klavierbegleitete Originalversion. Ähnlich verfuhr, freilich in umgekehrter Reihenfolge, Kirsten Flagstad in den 1950er Jahren.

Deren heroischen Aplomb ist bei Adrianne Pieczonka nicht zu finden. Die Kanadierin artikuliert vielmehr schlank und flüssig, was bei „Der Engel“ gleich zu Beginn auffällt. Auch die Strauss-Lieder profitieren immer wieder von zarten Stimmungen („Einerlei“) und subtilen Pianotönungen („Ruhe, meine Seele“, „Morgen“). Die Höhe freilich ist, zumal bei dynamischen Steigerungen, durch Vibrato belastet, welches aber im Toleranzbereich verbleibt. Mit sensiblen Anschlag unterstützt der Pianist Brian Zeger die Sängerin.

Giselher Schubert



GLOCKE Spezial
Joachim Król & Etta Scollo

»Parlami d'amore – Erzähl mir von der Liebe!« Dieser Aufforderung folgen der Schauspieler Joachim Król und die sizilianische Sängerin Etta Scollo mit ihrem Ensemble nur allzu gern. Mit italienischer Leidenschaft, dezent orchestrierten Balladen und feinsinniger Poesie widmen sie sich der Liebe und ihren unterschiedlichen Spielarten. Während Joachim Król die kleinen Geschichten um Lust und Last von Liebe und Leidenschaft mit sparsamen Gesten, trockenem Humor und sprechender Mimik zum Leben erweckt, wirft sich Etta Scollo mit Verve in traditionelle Lieder und Eigenkompositionen und drückt ihnen stimmungsgewaltig ihren Stempel auf!

Sa 20.02.2016 | 20 Uhr | Großer Saal

GLOCKE Spezial
Nina Attal



In Frankreich ist die Singer/Songwriterin und Gitarristin Nina Attal schon seit einigen Jahren ein gefeierter Star der Blues- und Funk-Szene. Die lebhaft, zierliche Pariserin ist gerade einmal 23 Jahre alt und präsentiert mit ihrer Band Songs in einer musikalischen Qualität, die man von einer derart jungen Blues-Sängerin schlicht nicht erwarten würde. Mit ihrem im vergangenen Jahr veröffentlichten zweiten Album »Wha« hat sie ihren ganz eigenen Klangcocktail aus Soul und Funk, Pop und Jazz noch einmal verfeinert. Texte, die mal politisch und persönlich, mal philosophisch verträumt und wunderbar ironisch daherkommen, kombiniert sie mit Blues und Soul voller Groove und überragendem Rhythmus – funky, rockig, ausdrucksstark!

Fr 04.03.2016 | 20 Uhr | Großer Saal


GLOCKE Vokal
Simone Kermes & La Magnifica Comunità

Die Sopranistin Simone Kermes verblüfft das Publikum ständig durch das Spiel mit ihrer nuancenreichen Stimme. Sie singt Arien nicht einfach nur, sie verkörpert sie! Faszinierend vermittelt sie so, wie Musik aus früheren Jahrhunderten auch noch heute zu verstehen ist: als Ausdruck menschlicher Gefühle mit den Mitteln der Kunst. Ihr neues Programm dreht sich ganz um die Liebe und spannt einen Bogen von 1580 bis 1700. Begleitet vom italienischen Ensemble La Magnifica Comunità und zwei Tänzern erzählt sie in italienischen, spanischen, französischen und englischen Arien und Songs vom ersten Verliebtsein über heftige Leidenschaft, unerfüllte Liebe oder rasende Eifersucht bis zum Abschied oder gar dem Tod aus Liebe.

